Rund 100 Teilnehmer beim vdm-Event in der Graphischen

„ökologisch drucken – nicht nur eine Frage der Einstellung“

Unter diesem Titel zeigte rs Software am Donnerstag, den 18. November 2010 im Rahmen eines vdm-Events an der Graphischen, wie ökologische Themen im „print“ Bereich durch das MIS rsKalk optimal unterstützt werden. DI Stefan Czamutzian (Holzcert Austria), Harald Sexl (Prüfer für Umweltzeichen), Moritz Lehmkuhl (ClimatePartner), Jörn-Henrik Stein (Druckhaus Schiner) und DI (FH) Helmut Rosenberger (rs Software) berichteten dabei aus der Praxis.

Jörn-Henrik Stein (Druckhaus Schiner), DI Stefan Czamutzian (Holzcert Austria), DI (FH) Helmut Rosenberger (rs software), Harald Sexl (Prüfer für Umweltzeichen), Moritz Lehmkuhl (ClimatePartner)

DI Stefan Czamutzian (Holzcert Austria) referierte über die Nachhaltigkeit von Papier und ging dabei auf die Thematik FSC und PEFC ein. Weiters stellte er Holzcert als akkreditierte Zertifizierungsstelle vor. Breiten Raum nahmen die Voraussetzungen und der Ablauf einer Zertifizierung ein.
Über die Zertifizierung für das Österreichische Umweltzeichen berichtete Harald Sexl (Prüfer für Umweltzeichen - Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger). Dabei ging er u.a. auf die Basiskriterien für den Erhalt des Umweltzeichens ein: Die eingesetzten Reinigungsmittel an der Druckmaschine, ein IPA-Anteil von weniger als 8% und der Einsatz keiner Materialien/Stoffe mit zu hohen umweltschädlichen Konzentrationen.
Sehr interessant waren Sexls Hinweise auf die tagtägliche Praxis eines zertifizierten Betriebes und das Zusammenspiel dabei mit rsKalk. Da ging es einmal um die automatisierte Überprüfung der Konformität neuer Löse- und Reinigungsmittel, aber auch um die automatisierte Anforderung neuer Papierprofile. „Ob neue Materialien den Richtlinien des Umweltzeichens entsprechen, muss immer wieder geprüft werden und erfordert ohne Programmunterstützung durch ein MIS oft viel Zeit!“

Footprint Manager für den Druckbereich
Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderung der Menschheit. Dem Thema klimaneutrales Drucken durch CO2 Kompensation widmete sich ClimatePartner-Gründer Moritz Lehmkuhl.
ClimatePartner arbeitet eng mit verschiedenen Unternehmen der Druckindustrie (Canon, Xerox, Heidelberg, KBA, Epple, Gmund,...) zusammen. Zu den Kunden zählen über 400 Druckereien und Verlage. In Österreich kommen fast 50% der Partner von ClimatePartner (rund 80 Betriebe) aus der Medienszene. Zehn Unternehmen sind klassische Drucker (Gutenberg, Linz; Friedrich, Linz; VVA, Dornbirn, Jentzsch, Wien; Schiner, Krems,...).
Die Vorteile für die Druckerei liegen auf der Hand: Man kann sich vor allem als klimabewusstes Unternehmen positionieren. Dabei hält sich der Aufwand durch die einfache Berechnung zeitlich und finanziell in Grenzen.
Als Vorteil für die Kunden einer Druckerei nannte Lehmkuhl die aktive Unterstützung von Klimaschutzprojekten, den individuellen Emissionsausgleich pro Auftrag und die geringen Zertifizierungskosten – rund 1% der Produktionskosten.
Jörn-Henrik Stein (Druckhaus Schiner) und DI (FH) Helmut Rosenberger (rs Software) erzählten mit einer Geschichte über Langenlois, wie die Bereiche Nachhaltigkeit, Umweltzeichen und klimaneutrales Drucken durch das MIS rsKalk im Druckhaus Schiner optimal unterstützt wird.

Praxisbeispiel: Blick.Punkt Langenlois
Ganz entscheidend dabei: Die Auftragsdaten müssen zur Berechnung der CO2-Belastung nicht neuerlich erfasst werden. Der ClimatePartner Footprint Manager greift auf die vorhandenen Daten im MIS (rsKALK) zurück.
Der „Blick.Punkt Langenlois“ ist die erste Gemeindezeitung Niederösterreichs, die klima- und umweltschonend produziert wird. Hubert Meisl gilt in der Region als „Schwarzer Bürgermeister mit grüner Seele!“.
Die Einhaltung der Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, der klimaneutraler Druck, die chemiefreie Druckplattenherstellung sowie die Verwendung von FSC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft (Tempo Silk 150g von Sappi) prägen den Herstellungsprozess. 1.181 kg CO2 werden dabei kompensiert.
Wie könnte die gelungene Veranstaltung in der Graphischen anders abgeschlossen werden, als mit einer Verkostung von Weinen aus dem Bio Musterweingut Josef Loimer aus Langenlois. KP